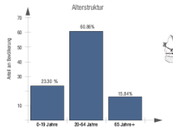
IMPULS

Dorfplatz Steinen / Joris Egger, Elisa Fomasi, Flavio Fuchs
DozentInnen: Prof. Andrea Cejka, Prof Dr. Christoph Küffer, Beatrice Friedli-Kloetzli, Roger Aeschbach
Assistenz: Jan Stadelmann
Experte: Geni Widrig
Entwurf 3 / HS 2018 / HSR Hochschule für Technik Rapperswil / Abt. Landschaftsarchitektur

Analyse

Verkehr prägt die Dorfgemeinschaft
Die Struktur des Dorfes ist geprägt durch die beiden Strassenachsen, an welchen sich die Siedlungsflächen auszubreiten begannen.
Lange Zeit stagnierend, begann die Bevölkerungszahl mit der Erstellung moderner Infrastruktur in den Jahren nach 1950 schneller zu wachsen. Der Bau der Nationalstrasse Goldau-Brunnen verlieh dem Wachstum weiteren Schub.
Steinen weicht in der Altersstruktur der Bevölkerung nur wenig vom Durchschnitt aller Schweizer Gemeinden ab. Diese hat sich in den letzten fünfzig Jahren in ihrer Form stark verändert. Immer mehr verschwinden die Reste der Pyramidenform, der Anteil von älteren Personen gemessen an der Bevölkerungszahl steigt kontinuierlich an.



Lange Geschichte als Verkehrsort
Steinen hatte als Marktplatz auf der Transitachse nach Süden seit jeher eine grosse Bedeutung.
Der Bau der Gotthardbahn 1882 und der Nationalstrassen in den 1950er Jahren förderten das Wachstum des Dorfes stark.
Über mehrere Jahrhunderte fand in Steinen jeweils ein wichtiger Pferdemarkt statt.

Bräuche fördern den Zusammenhalt
Das Brauchtum und der soziale Zusammenhalt haben in Steinen einen hohen Stellenwert. Man grüsst sich auf der Strasse, sucht den Austausch untereinander und pflegt alte Traditionen weiter. Dies hat vermutlich mit der bewegten Geschichte Steinens zu tun, wurde das Dorf doch mehrmals von Naturgewalten und Krankheiten heimgesucht. Vorallem die Fasnacht zieht auch heute noch Gross und Klein in ihren Bann, wenn auf dem Dorfplatz bis in den Morgen hinein `gnüsslet`wird.

Ein «Zwischen-Ort»
Zwischen dem Massiv des Rossbergs und dem Lauerzersee eingebettet und mit einem herrlichen Bergpanorama versehen, hat sich Steinen auf dem Schwemmfächer der Steiner Aa festgesetzt. Der Landschaftsraum hin zum See wurde jedoch durch starke Eingriffe wie dem Bau der Eisenbahnlinie oder der Autobahn geprägt und zerschnitten.
Die engen räumlichen Verhältnisse im Dorf werden wegen des wachsenden Verkehrs zunehmend zu einem Problem.

1900: typische Struktur eines bäuerlichen Strassendorfs.

2013: die ursprünglich linearen Strukturen haben sich zugunsten von fächerförmigen Neuerschliessungen aufgelöst.

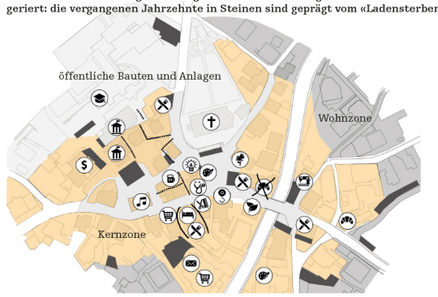
Szenario 2050: aufgrund der aktuellen Bauzonen zu erwartende weitere Siedlungsentwicklung.

Puls-Orte

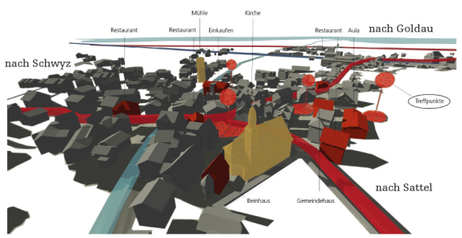
An vier Orten in Steinen konzentriert sich das Dorfleben: Schule/Gemeindeverwaltung, Musikhaus, Bogen und Hofstatt. Dies sind Orte, wo das Leben pulsiert, also Puls-Orte.

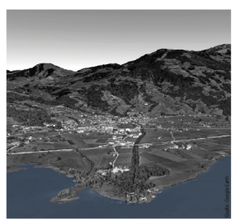
Erdgeschossnutzung

Auch wenn das Bild ein grosses Angebot an Dienstleistungen und Geschäften suggeriert: die vergangenen Jahrzehnte in Steinen sind geprägt vom «Ladensterben».



Dorf am Fluss, zwischen Bergen und See

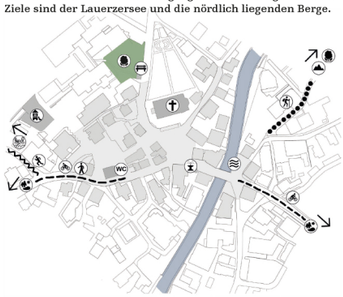




Mündung der Steiner Aa in den Lauerzersee.

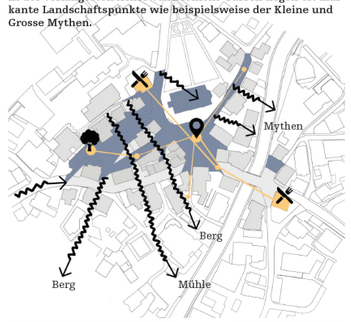
Vielfältiges Erholungsangebot

Steinen ist vor allem auch Ausgangsort für Ausflüge. Beliebte Ziele sind der Lauerzersee und die nördlich liegenden Berge.

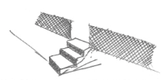


Einprägsame Blickbezüge (innen-aussen)

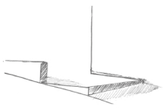
In der verlängerten Achse von Steinens Gassen liegen oft markante Landschaftspunkte wie beispielsweise der Kleine und Grosse Mythen.



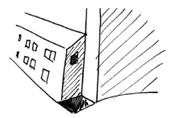
Prägende Elemente



Viele Gärten und vor allem Hauseingänge werden mit kleinen Treppen erschlossen.



Durch die Topographie bedingt trifft man in den Gassen und Gärten von Steinen einfache Höhensprünge in vielfältiger Form an.



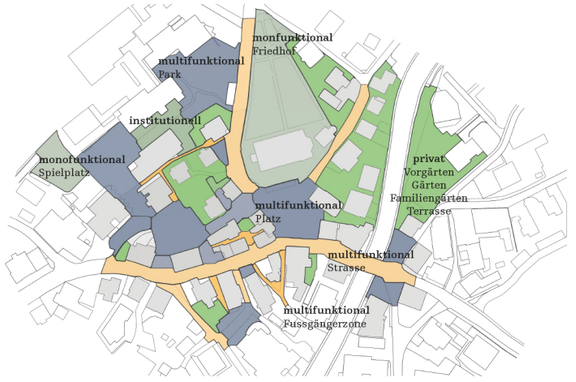
Durch die Entwicklung der Gebäude im Zentrum sind oft kleine „Ecken übrig geblieben, welche heute den Charakter der verwinkelten Freiräume bilden.

Bauerngärten und kleine Vorgärten sind oft mit ornamentalen Zäunen eingefasst.

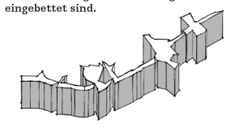
Bereits auf Aufnahmen vom Beginn des 20. Jahrhunderts sieht man vor dem Stauffacher mächtige Pflanztröge. Heute prägen sie in zeitgemässer Form das Strassenbild von Steinen.

Vielfalt an Freiräumen

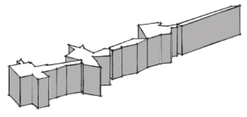
Zahlreiche kleine Freiräume sind vorhanden, die Herausforderung: wie sie sicher verbinden?



Die Darstellung der Räume zeigt: oft handelt es sich um Folgen von Räumen, in die kleine Freiräume eingebettet sind.



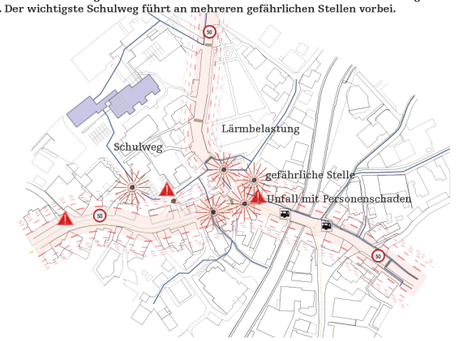
Raumfolge ab Beginn des Perimeters auf der Bahnhofstrasse / Herrengasse in Richtung Schwyz.



Raumfolge auf dem häufigsten Schulweg vom Hinteren Postplatz zum Dorfplatz.

Viel Verkehr im Ortszentrum

Die grösste Herausforderung. Bei mehreren Unfällen sind schon Menschen zu Schaden gekommen (Dreiecke). Der wichtigste Schulweg führt an mehreren gefährlichen Stellen vorbei.



Fussgänger vor dem Gasthof Stauffacher

Schwerverkehr im Ortskern

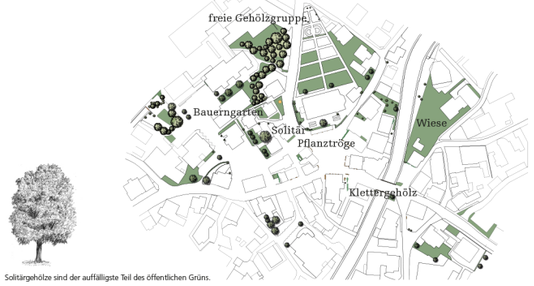
Parkplätze an der Hauptverkehrsachse

Verkehrsknoten am Dorfplatz

Vegetation

Pflanzen spielen in einigen traditionellen Bauerngärten eine wichtige Rolle. Ausserhalb haben sie nur untergeordnete Bedeutung.

Auffällig: einzeln stehende Bäume, oft in Kugelform geschnitten.



Solitärgehölze sind der auffälligste Teil des öffentlichen Grüns.

Programm

Das Mosaik kleiner Freiräume pflegen

Öffentliche, lokal begrenzte Freiräume werden, wenn nötig, durch Höhengestaltung, Belagswahl, Pflanzen oder Mobiliar ausgezeichnet und so individuell erkenn- und benennbar gemacht.

Verkehr entflechten, Aufmerksamkeit und Sicherheit erhöhen

Im Gespräch mit Steinern wurden die Auswirkungen der starken Verkehrsnutzung im Ortskern als häufigste Sorge genannt, oft im Zusammenhang mit der Sicherheit. Deshalb werden als Teil dieses Konzepts neuralgische Stellen sicherer gemacht und die Lärmimmissionen gesenktvvv

Identität des Dorfzentrums stärken

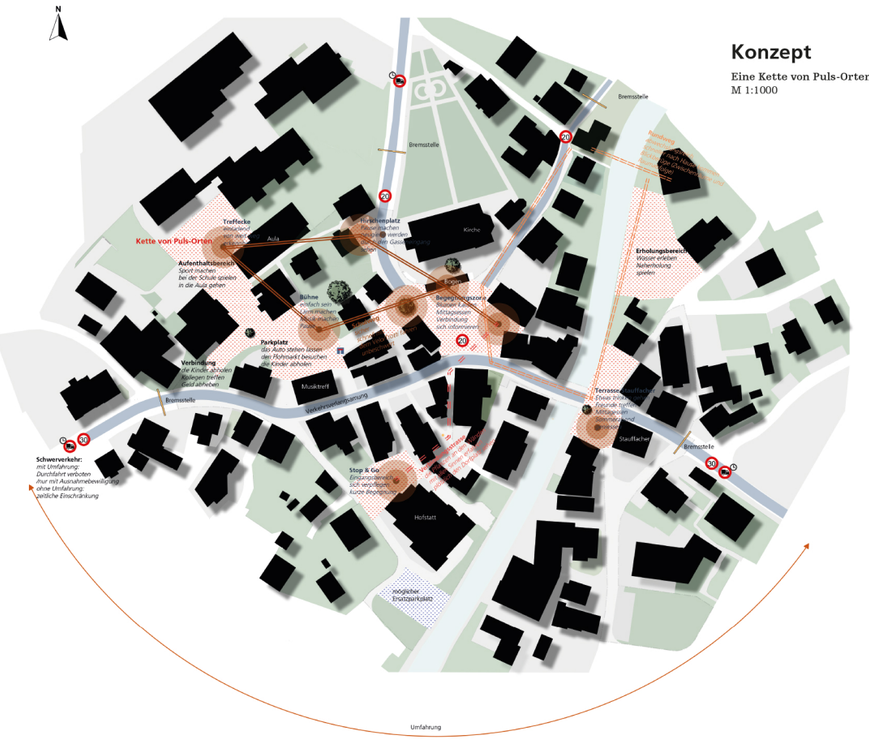
Zwischen den Puls-Orten gibt es kleine Stolpersteine, beispielsweise sind oft durch Möblierung oder Fahrzeuge Verbindungen gestört oder Sichtbeziehungen unterbrochen. Als erstes, übergeordnetes, Anliegen will dieses Konzept solche Störstellen bereinigen und so die bestehenden, grossen Qualitäten im Perimeter herausschälen.

Mit den Farben des Ortes arbeiten

Eine Vielfalt an rötlichen Farbtönen prägt die Bauergärten und hölzernen Fassaden und Türen von Steinen. Diese Farbpalette wird aufgenommen und weiterverfolgt

Konzept

Eine Kette von Puls-Orten
M 1:1000



Erster Plan